

Angreifer von Polizeihund gebissen

Stralsund. Am Sonnabend gegen 3.35 Uhr fiel einer Polizeistreife in Stralsund eine Gruppe von fünf Personen in der Nähe des Hanse-Klinikums auf. Die Männer betraten plötzlich die Fahrbahn, so dass die Beamten ihr Fahrzeug stoppen mussten. Trotz mehrmaliger Aufforderung, die Straße zu verlassen, taten sie es nicht. Ein 36-jähriger Stralsunder beleidigte die Polizisten massiv. Als sie aus dem Streifenwagen ausstiegen, wurde ein 41-jähriger Polizeibeamter nochmals beschimpft und gleichzeitig mit einem Bierhumpen in der Hand angegriffen. Der Stralsunder konnte nicht ahnen, dass es sich bei den Polizisten um zwei Diensthundeführer handelte. Als die anderen Personen ihren Kumpel unterstützen wollten, wurde der Angreifer vom Polizeihund in den Oberschenkel und in den Bauch gebissen. Die Verletzungen wurden später ambulant behandelt, teilte die Polizeidirektion mit. Der Atemalkoholtest ergab 2,68 Promille bei dem Angreifer.

Silvestertag begann mit Wasserrohrbruch

Stralsund. Noch bevor der große Sturm am Sonntag einsetzte, wurden die Bewohner im Leo-Tolstoi-Weg 11 unsanft geweckt. Ein Rohrbruch sorgte kurz nach Mitternacht dafür, dass das Wasser von der vierten bis zur zweiten Etage durchlief. Die Feuerwehr wurde um 0.13 Uhr alarmiert und kam schnell zur Hilfe.

Kurz notiert

Zur Blutspende lädt das Stralsunder Institut für Transfusionsmedizin in der Großen Parower Straße 53 a am kommenden Sonnabend ein. Geöffnet ist dann in der Zeit von 8 bis 12 Uhr.

Freie Plätze für eine Weiterbildung für Hotelfachleute und Gastronomen bietet das IT-College Putbus. Weitere Informationen unter ☎038301/88520.

Brückenzug

Rügendamm/Ziegelgrabenbrücke: 5.20-5.40 Uhr; 9.15-9.35 Uhr; 17.20-17.40 Uhr.

Wir gratulieren

nachträglich zum Geburtstag am 31. Dezember

Stralsund: Helena Klemck (89), Pflegeheim „Franziska Tiburtius“; Lotte Kruse (82), Pflegeheim „Am Stadtwald“.
Altefähr: Lisa Thatenhorst-Lehmann (70).
Franzburg: Maria Fiebig (77).
Hugoldsdorf: Erna Meyer (72).
Langendorf: Margot Werner (75).
Nienhagen: Gerhard Voß (75).
Negast: Ilse Schwarz (74).
Tribsees: Ruth Wolf (70).
Zimkendorf: Hans Voelkner (74).

nachträglich zum Geburtstag am 1. Januar 2007

Stralsund: Martha Löwe (96), Pflegeheim „Käthe Kern“.
Altenhagen: Gertrud Viergutz (89).
Franzburg: Barbara Manske (87), Heino Hennings (77).
Hugoldsdorf: Alfred Falk (78).
Lassentin: Christel Steinfurth (71).
Neumühl: Marlene Peters (71).
Pantelitz: Gisela Brinkmann (72).
Tribsees: Anneliese Nünke (77).

zum heutigen Geburtstag

Stralsund: Emmi Meinke (87), Pflegeheim „Käthe Kern“.
Altefähr: Werner Schwetzko (72).
Franzburg: Gerda Bockhahn (71).
Krakow: Karl Nied (82).
Niepars: Gerhard Hanke (76).
Negast: Heinrich Schill (86), Wolfgang Trziollek (77), Karl-Friedrich Aepinus (75), Edeltraud Dehn (70).
Neu Lüdershagen: Wolfgang Krüger (70).
Obermützkow: Lieselotte Gudusch (79).
Pronh: Gertrud Ott (93), DRK-Wohnanlage „Prohner Wiek“.
Richtenberg: Hannelore Janke (74), Anneliese Kursinski (70).

OSTSEE-ZEITUNG

Stralsunder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 831 / 206 756, Fax: 206 765
e-mail: lokalredaktion.stralsund@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 19 Uhr, Sonntag: 11 bis 16 Uhr.
Leiter der Lokalredaktion: Andreas Lindenberg ☎ 03 831/206 756, Redakteure: Elfi Günther (-62), Christoph Hohlfeld (-58), Ines Sommer (-60), Marlies Walther (-61), Jens-Peter Woltdt (-57); Volontär: Dennis Jung (-59).

Verlagshaus Stralsund
OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH, Apollonienmarkt 16, 18439 Stralsund
Öffnungszeiten des Service-Center:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr
Verlagsleiter der Stralsunder Zeitung: Volker Griebenow ☎ 03 831 / 206 740

e-mail: verlagshaus.stralsund@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*
Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*
Ticketservice: 01 802 - 381 367*
Fax: 01 802 - 381 368*
(*6 Cent/Gespr.)

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Neujahrsbad im Sund bei vier Grad

Das Sportjahr 2007 wurde in der Hansestadt gestern mit dem Neujahrslauf und einem ersten Bad der „Walrosse“ eingeleitet.

Von INES ENGELBRECHT

Stralsund. Zum 27. Mal trafen sich am 1. Januar lauffreudige Frauen und Männer zum Neujahrslauf am Bootshaus. 37 an der Zahl kamen. Den Anpfiff zur sechs Kilometer langen Moorteichrunde gab Jürgen Wüstenberg um 10 Uhr. Er hält seit 1943 dem Ruderclub die Treue und begrüßte neue und altbekannte Teilnehmer.

Vor herabgefallenen Ästen warnte Jürgen Neumann, der selbst mitlief. Er erzählte, dass die Idee zum Lauf mal aus Ulk am Tresen entstanden sei. So trafen sich dann am nächsten Morgen



Traditionell fällt am 1. Januar um 10 Uhr der Startschuss zum Neujahrslauf. Diesmal nahmen 37 Teilnehmer die Strecke um den Moorteich in Angriff.

sieben Aktive, um den Neujahrskater zu verjagen.

Schon zum dritten Mal dabei waren Ole und Hannes Damann. Die elf und acht Jahre alten Jungen sind wie ihre Eltern sportlich aktiv. So lief Hannes als erster von den Kindern und Jugendlichen durch das Ziel mit einer Zeit von 27,20 min. Bei den erwachsenen Läufern hatte Stefan Lamm mit 21,31 min. die Nase vorn. Ihm dicht auf den Fersen folgten Sven Rutkowski und Arnd Lander.

Anna Lamm aus Gust bei Dresden feuerte ihren Vati an. „Ich wär ja mitgelaufen, aber mir geht es nicht so toll heute, sagte die Elfjährige. Dafür hatte Oliver Denn Spaß am Moorteichrund. Der 13-Jährige hatte seine Eltern und Bruder Daniel mitgebracht, die alle das erste Mal mitliefen.

„So verpennt man wenigstens nicht den Tag. Nach dem Laufen ist man frisch und munter“, lachte Pauline Ahlhaus. Die 14-Jährige brachte gleich Jonas Babel mit. „Wir sind erst um sechs Uhr früh ins Bett gekommen. Aber so vertreiben wir schon die Müdigkeit“, war der 16-Jährige optimistisch.

Trotz der gesperrten Brücke in



Die Stralsunder „Walrosse“ begannen das Jahr mit einer Erfrischung im vier Grad warmen Sund. René Köster wagte zum Abschluss einen Sprung vom Brückengeländer. Fotos: I. Engelbrecht

der Badeanstalt rückten wenig später neun „Walrosse“ raus zum erfrischenden Neujahrsbad bei vier Grad Wassertemperatur. Zum 37. Mal hieß es dort um 11. 11 Uhr „Prosit Neujahr!“. Diesmal war keine Dame dabei. Dafür schauten viele zu, wie Ingrid Lehmann und Ilse-Dore Wichmann.

„Ich sehe mir das jedes Jahr an und habe Spaß dabei, sagte Ger-

hard Kinne, der mit dem Fahrrad unterwegs war. Ganz erstaunt von der Veranstaltung im kühlen Wasser zeigte sich David Brose. Er war mit Töchterchen Aileen auf dem Spielplatz und reichte sich dann in die Zuschauer ein. „War doch gut, dass wir geblieben sind“, so der Tenor des 28-Jährigen hinterher.

Gleich nach dem Lauf am Bootshaus wagte sich Maik Da-

mann in die kühlen Fluten. „Das hält fit, ich bleibe gesund und habe Spaß daran, so der 39-Jährige. Die Blutspendezentrale sponserte acht T-Shirts für die teilnehmenden aktiven Blutspender. Mit 88 Spenden dabei ist René Köster. Er stellte sich zum Abschluss noch einmal auf das Geländer der Brücke und sprang ins vier Meter tiefe Sundwasser.

Japan-Tournee im Blick

Gestern spielte das Orchester des Theater Vorpommern im ausverkauften Konzerthaus Berlin. Auch im neuen Jahr stehen wieder viele Gastspiele an – erneut im Land der aufgehenden Sonne.

Greifswald. Stürmisch gefeiert wurde die Philharmonie Vorpommern in der Hauptstadt. Zum Jahresabschluss gastierte das Orchester gestern im Konzerthaus Berlin. Auf Grund der riesigen Nachfrage wurde der mit 1200 Karten ausverkaufte Saal kurzfristig durch eine Verkleinerung der Bühne um 300 Plätze erweitert. Am 17. und 18. Januar lädt das Ensemble dann am Sund zum ersten Philharmonischen Konzert 2007 ein.

Es war ein turbulentes Jahr für das Orchester: Die Japan-Tournee mit sechs Konzerten vor jeweils 2000 Leuten, Gastspiele in Berlin,

Heringsdorf und Hamburg liegen hinter den 63 Mitgliedern.

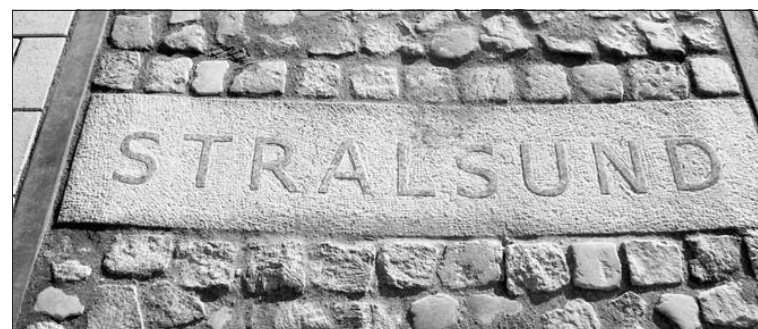
„Wir sind das international erfolgreichste Orchester in MV. In den letzten fünf Jahren haben wir in zwölf Ländern vor insgesamt 42 000 Besuchern gespielt“, so Orchestermanager Michael Struwe (51). Nicht ohne Stolz blickt er auf die Auftritte vor honorigen Persönlichkeiten zurück. Das Orchester spielte vor Kanzlerin Angela Merkel, vor dem US-Präsidenten George Bush, vor der spanischen Königin, dem schwedischen Ministerpräsidenten und dem malaysischen Königshaus.

Bereits seit 15 Jahren arbeitet Struwe als Orchestermanager, zunächst am Theater Greifswald und nach der Fusion 1994 am Theater Vorpommern. Der gebürtige Rosstocker kümmert sich um die Besetzung des Orchesters, um Auslieferung in Krankheitsfällen, um die Diensterteilung und die Organisation von Auftritten, insbesondere Gastspielen. Bevor er in den or-

ganisatorischen Bereich ging, war er selbst Orchestermittglied – und zwar als Trompeter.

„Wir schreiben mit unseren Gastspielen und Tourneen schwarze Zahlen. Das ist bei weitem nicht üblich“, zeigt sich Struwe erfreut. „Gerade Japan bietet einen enormen Markt. Das Interesse an deutscher Musikkultur ist unglaublich.“ Deswegen wird das Orchester des Theaters Vorpommern seine Japan-Tournee im November 2007 wiederholen. „Eventuell geht es danach nach Südkorea. Das steht aber noch nicht endgültig fest“, sagt Struwe.

Bei all seinen Auftritten sieht sich das Orchester als Botschafter der Region. „Im Programmheft unserer Japan-Tournee standen Grußworte von Angela Merkel. Das hat enorme Anerkennung gefunden“, so der Orchestermanager. Bedauerlich hingegen findet er, dass bei den regionalen Musikfestivals kaum noch Musiker aus M-V vertreten sind. K. D.



Die Hansestadt in Berlin in Granit gemeißelt.

Foto: W. Degner

Stralsund in Berlins Mitte in Granit gemeißelt

Stralsund/Berlin. Am so genannten Nordbahnhof in Berlins Mitte ist am nördlichen Ausgang der gleichnamigen S-Bahnstation der Name Stralsund in Granit gemeißelt, zu sehen, entdeckte Winfried Degner. Im Zusammenhang mit der Pflasterung des Geländes am ehemaligen Stettiner Bahnhof wurde der Vorplatz modernisiert und Stralsund verewigt, schreibt

der OZ-Leser und erinnert daran, dass im 19. Jahrhundert an dieser Stelle der Bau der ersten Eisenbahnstrecke in Richtung Norden begann – und zwar über Eberswalde (Inbetriebnahme Juli 1842) und Angermünde (November 1842) nach Stettin (1863) bzw. Stralsund (1863). In Erinnerung an den Kilometerstein 0 der Eisenbahnstrecke Berlin (0 Kilome-

ter) – Stralsund (240 km) – Sassnitz (279 km) wurde u. a. der Name der Hansestadt Stralsund in Stein gemeißelt. Heute verweisen nur noch wenige Reste auf die alten Eisenbahnanlagen.

An der S-Bahnstation entstand auf dem ehemaligen Grenzstreifen eine große Beachvolleyballanlage. Zudem ist man dabei, den Mauerpark aufzubauen.

Hartes Schwimmtraining und Gast im Waisenhaus

Kristin Kurtzmann aus Richtenberg wurde vom Stralsunder Rotary-Club für ein Jahr nach Brasilien geschickt. OZ veröffentlicht Auszüge aus ihrem Tagebuch. Teil 4 erschien am 7. November.

Ich habe inzwischen meine Gastfamilie gewechselt. Der Grund: Ich war jeden Tag allein. Wenn meine Gastgeber mal nach Hause kamen, haben sie meistens nur drei Worte mit mir gewechselt. Es war echt hart, aber ich glaube auch, dass mich diese Erfahrung stark gemacht hat. Das erste Treffen mit meiner zweiten Gastfamilie zählte zu meinen glücklichsten Tage hier. Wir wa-

ren Tennis spielen, haben zusammen in einem Restaurant gegessen und ganz viel geredet.

Meine neue Gastfamilie besteht aus drei Mitgliedern: Meinem Gastvater Josemar, er arbeitet als Arzt, ich hab' zu ihm ein sehr gutes Verhältnis, kann ihm alles erzählen und genieße die Abende, an denen wir zusammen Gitarre spielen und singen. Gastmutter Lizia arbeitet als Architektin, meine Gastchwester, Juliana, mit der ich mir ein Zimmer teile, ist 18, geht zur Uni und hat sehr viel zu tun. Ansonsten hat meine Familie ein Apartment sehr dicht am Zentrum. Dadurch kann ich hier mehr

machen, muss mir nicht immer ein Taxi rufen. Außerdem haben sie ein Strandhaus, in dem wir die Wochenenden verbringen. Und meine Familie hat einen kleinen Hund, Mel, der ist noch kleiner als meine Katze zu Hause.

www.kristin-in-brasilien.de

Ich habe jetzt drei Monate Sommerferien und mit dem Schwimmtraining angefangen. Dafür hab' ich meinen eigenen Trainer, bis ich auf das Niveau der Schwimmgruppe komme. Das wird hart,

denn diese „schlechte“ Schwimmgruppe hat bessere Zeiten als das Wettkampfteam der DLRG in Stralsund. Täglich trainiere ich zwei Stunden. Das Becken hat eine Länge von 50 Metern, doppelt so groß wie die Bahn im Hanse-Dom. Mein Schwimmlehrer meinte am Anfang: Okay, heute wird es nicht so doll, du hast vier Monate nichts gemacht. Also bin ich nichts ahnend ins Becken gesprungen und habe auf die Anweisung von Nikolas gewartet. Dann der Hammer. Im Endeffekt musste ich 72 Bahnen schwimmen – 3600 Meter. Das ist das Doppelte von dem, was ich beim Training in

Deutschland geschwommen bin. Ich dachte, ich ertrinke. Das Training kostet für einen Monat weniger als zehn Euro.

Ansonsten war ich mit 50 Austauschschülern in Natal, einer großen Stadt 150 km nördlich von hier. Dort sind wir zu einem Kinderheim mit armen Waisenkindern gefahren, haben Essen ausgeteilt und zusammen gesungen. Es war eine der größten Erfahrungen für mich. Die Kinder waren toll. Sie haben sich so gefreut, weil sie noch nie Jugendliche mit blonden Haaren und hellen Augen gesehen haben. Wir waren so etwas wie Superstars für sie.



Manager Michael Struwe (51) organisiert die Gastspiele des Philharmonischen Orchesters Vorpommern. OZ-Foto: K. Degrassi